

XXI. Beirat beim Ortsamt Burglesum
Niederschrift über die 21. Beiratssitzung am 29.04.2025
Sitzungsraum des Ortsamtes Burglesum, Oberreihe 2, 28717 Bremen
Beginn 19:00 Uhr
Ende: 21:45 Uhr

Anwesend waren

die Damen und Herren Beiratsmitglieder

SPD: Werner Müller, Lizza Besecke, Niels Heide, Bianca Lönnecker, Alessandro Bünnagel

CDU: Helga Lürßen, Martin Hornhues, Kerstin Curtius

Bündnis 90 / Die Grünen: Ulrike Schnaubelt, Barbara Punkenburg

Bündnis Deutschland: Jens-Rainer Jurgan

FDP: --

BSW: Rainer Tegtmeier

Parteilos: --

Vorsitzende: Sabine Tietjen, Abwesenheitsvertretung der Ortsamtsleitung

Protokoll: Melanie Schäfers-Severin vom Ortsamt Burglesum

Gäste:

Birgit Füllgrabe-Friede (WaBeQ)

Ana Maria Sandu (WaBeQ)

Tina Mißmahl (SKB)

Carolin Jodeit (SF)

*

Frau Tietjen eröffnet die Sitzung.

Frau Tietjen weist darauf hin, dass zur Erstellung des Protokolls Tonbandaufnahmen angefertigt werden.

Genehmigung der Tagesordnung:

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortsamtes am 17.04.2025 fristgerecht verschickt.

Beschluss zur Tagesordnung: (einstimmig)

Die Tagesordnung wird beschlossen

TOP 1: Genehmigung der Protokolle vom 25.02.2025 und 25.03.2025

Frau Wolter und Frau Schnaubelt hatten kleine Änderungs- bzw. Korrekturwünsche, die den Inhalt nicht verändern und bereits eingepflegt wurden.

Beschluss: (einstimmig)

Die Protokolle werden in getrennter Abstimmung genehmigt.

**TOP 2: Anträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in
Stadtteilangelegenheiten von Bürger: innen**

- 2.1:** Bürger 1 möchte die Einrichtung eines Fußgängerüberwegs an der Kreuzung Auf dem Hohen Ufer/ Ecke Raschenkampsweg beantragen.
- 2.2:** Bürger 2 möchte gerne wissen, ob Abstellflächen für die E-Scooter und die Fahrräder geplant sind. Da die ständig auf dem Gehweg abgestellt werden und den Durchgang für die Fußgänger erschweren.

TOP 3: Vorstellung eines Wohnprojektes für junge Menschen in Burgdamm

Frau Tietjen begrüßt Frau Birgit Füllgrabe-Friede und Frau Ana Maria Sandu von der Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH gemeinnützig (WaBeQ).

Frau Sandu schildert das Wohnprojekt: Die WaBeQ GmbH betreibt in Bremen eine stationäre Wohngruppe zur Verselbständigung für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren. Ziel ist die Förderung der Selbstständigkeit mit besonderem Fokus auf schulische und berufliche Integration.

Die Maßnahme basiert auf den gesetzlichen Grundlagen §34, §35a und §41 SGB VIII.

Die Einrichtung bietet 15 Plätze in zwei Phasen:

Phase 1: 9 Plätze mit intensiver pädagogischer Begleitung

Phase 2: 6 Plätze mit stärkerer Eigenverantwortung der Jugendlichen

Die Betreuung erfolgt werktags von 7:00–20:00 Uhr durch pädagogische Fachkräfte sowie durch eine Nachtbereitschaft.

Zielgruppe sind junge Menschen, die aufgrund familiärer, sozialer oder schulischer Problemlagen nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können und Unterstützung beim Übergang in ein selbständiges Leben benötigen. Aufnahmevoraussetzungen sind unter anderem die Bereitschaft zur Mitarbeit an schulischen und beruflichen Perspektiven. Ausgeschlossen sind Jugendliche mit manifesten Suchtstörungen, schweren psychischen Erkrankungen oder gewaltbefürwortendem Verhalten.

Das pädagogische Konzept ist systemisch-lösungsorientiert ausgerichtet und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Die Förderung erfolgt individuell, ressourcen- und alltagsbezogen. Es werden Kompetenzen wie Haushaltsführung, Finanzplanung, Alltagsbewältigung und Konfliktmanagement vermittelt. Zusätzlich besteht eine enge Verzahnung mit arbeitsweltbezogenen Angeboten in den Werkstätten der WaBeQ, um berufliche Orientierung zu ermöglichen.

Partizipation wird großgeschrieben: Jugendliche gestalten Gruppenrunden, Freizeitaktivitäten und sogar Ferienfreizeiten aktiv mit. Regelmäßige Gruppen- und Einzelgespräche, Elternarbeit sowie kreative und erlebnispädagogische Angebote fördern die persönliche Entwicklung.

Die Einrichtung arbeitet mit einem Stellenschlüssel von 6,5 Vollzeitstellen im pädagogischen Bereich, einer arbeitspädagogischen Fachkraft, Nachtbereitschaft sowie zusätzlichem Personal für Hauswirtschaft, Verwaltung und Supervision. Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil.

Ein weiterer zentraler Baustein ist das Careleaver-Angebot: Ehemalige Bewohner können an

monatlichen Beratungstreffen teilnehmen, um weiterhin Unterstützung zu erhalten. Die Maßnahme ist in ein breites Netzwerk aus Schulen, Beratungsstellen, Wohnungsbaugesellschaften und Betrieben eingebettet, was eine nachhaltige Integration der Jugendlichen fördert.

Durch kontinuierliche Qualitätssicherung, systematische Hilfeplanung und Evaluation wird eine bedarfsgerechte Entwicklung der Jugendlichen unterstützt und dokumentiert. Die Maßnahme bietet somit eine strukturierte, individuelle und zukunftsorientierte Hilfeform für benachteiligte junge Menschen.

Frau Tietjen bedankt sich bei den Referentinnen und eröffnet die Gesprächsrunde:

Frau Schnaubelt bedankt sich für die Vorstellung des Projektes. Sie fragt nach den Werkstätten. In welchen Berufen können sich die Jugendlichen weiterbilden?

Frau Füllgrabe-Friede erwidert, dass die WaBeQ die Möglichkeit habe, verschiedene Berufsfelder anzubieten, wobei die WaBeQ keine Ausbildung ersetzen möchte. Es gehe mehr um modulare Qualifikationen z.B. in einer Holzwerkstatt, im Garten- und Landschaftsbau oder in einer Metallwerkstatt. Es gehe am Anfang eher darum, handwerkliche Grundfertigkeiten zu trainieren und das Wohnumfeld zu gestalten.

Einige der jungen Menschen gehen zur Schule oder haben eine Ausbildung, brauchen aber einen Wohnplatz. Um diese jungen Menschen bräuchte sich die WaBeQ nicht so viel kümmern. Dann gebe es noch die jungen Menschen, die nichts machen. Die sollen aber nicht den ganzen Tag im Bett liegen, sondern die sollen auch beschäftigt werden. Der arbeitspädagogische Ansatz der WaBeQ bestehe darin, diese Jugendlichen an die Hand zu nehmen und Anreize zu schaffen, wie z. B. in die Werkstatt zu gehen und ein Vogelhaus zu basteln, oder eine Sitzgelegenheit für den Garten. Die Ausbildungen sollen auf dem ersten Arbeitsmarkt stattfinden. Ziel sei es, den Jugendlichen eine gewisse Struktur zu vermitteln um eigenverantwortlich Leben zu können.

Herr Bünnagel fragt nach dem Aufnahmeverfahren, wie bewirbt man sich bei der WaBeQ und wie kommt man in ein Wohnprojekt? Wie werden die Jugendliche auf die WaBeQ aufmerksam?

Frau Sandu teilt mit, dass die Aufnahme über das örtliche Jugendamt geregelt werde. Nach Gesprächen mit dem/der Jugendlichen und nach Teambesprechungen könne der/die Jugendliche einziehen.

Die Jugendämter werden über das Angebot der WaBeQ angeschrieben, woraufhin die Anfragen dann von den Jugendämtern kommen.

Herr Bünnagel möchte noch wissen, wann entscheidet die WaBeQ bzw. woran wird festgemacht, wann der/die Jugendliche den „Absprung“ für sich schaffen kann?

Frau Sandu erwidert, es gebe viele Teamsitzungen, viele Rückmeldungen von den Ausbildern und natürlich von den Jugendlichen selbst. In dem Prozess seien alle eingebunden.

Frau Lürßen fragt nach der Personalsituation. Sind alle Fachkräfte bereits vorhanden? Warum werden sogar die Jugendämter in Hamburg über das Angebot der WaBeQ informiert?

Zu der Personalsituation kann **Frau Sandu** mitteilen, dass bereits alle Fachkräfte vorhanden seien.

Frau Füllgrabe-Friede ergänzt, dass das Jugendamt Bremen die Sache bezahlt und initiiert. Deshalb habe das Jugendamt Bremen immer ein Vorbelegungsrecht. Dennoch ist es eine offene Einrichtung, vom Gesetzgeber sei es so angelegt, dass man aus ganz Deutschland Jugendliche zugewiesen bekommen könne. Es gebe auch Gründe, warum ein Jugendlicher nicht in seinem gewohnten Umfeld bleiben kann. Dennoch gehe Frau Füllgrabe-Friede davon aus, dass die meisten Jugendlichen aus Bremen kommen werden.

Frau Punkenburg möchte noch wissen, ob den Jugendlichen auch die Möglichkeit gegeben wird, einen Schulabschluss zu erwerben. Oder ob es Voraussetzung sei für die Aufnahme, einen Schulabschluss zu haben?

Frau Füllgrabe-Friede erwidert, es liege letztendlich immer am Ausbildungsbetrieb. Aber die Erfahrungen zeigen, ohne Schulabschluss komme man nur schwer in eine Ausbildung. Es gebe aber in Bremen das Jugendkompetenzzentrum in Walle, wo Jugendliche bis 25 Jahre ihren Abschluss nachholen können.

Frau Besecke fragt nach der Einschätzung zur finanziellen Situation der Jugendlichen. Von einem Ausbildungsgehalt könne man ja nicht eigenständig leben. Bleiben die Jugendlichen bis zum Ende der Ausbildung auf jeden Fall in dem Wohnprojekt?

Frau Sandu erklärt, dass es in Deutschland die Ausbildungsbeihilfe (BAB) gebe. Außerdem gebe es verschiedene Möglichkeiten weitere Anträge zu stellen. Die Wohnungssuche der Jugendlichen werde auch begleitet von der WaBeQ. Es sei also nicht zwingend notwendig, bis zum Ende der Ausbildung in der Wohngruppe zu bleiben.

Herr Hornhues fragt nach den Erfahrungen aus anderen Häusern. Gibt es eine „Zielmarke“ die man erreichen möchte? Und was passiert, wenn ein Jugendlicher doch mal „abrutscht“ in die Kriminalität oder Sucht? Wird der dann aus dem Wohnprojekt ausgeschlossen?

Dazu erwidert **Frau Füllgrabe-Friede**, dass man eng mit dem Jugendamt in Kontakt ist. Solche Entscheidungen werden immer in Absprache mit dem Jugendamt getroffen. Es werde niemand direkt vor die Tür gesetzt, aber gemeinsam mit dem Jugendamt nach Lösungen gesucht.

Frau Füllgrabe-Friede erläutert, dass der Schwerpunkt der WaBeQ bei jungen Menschen liege, die keine Perspektive in ihrer Herkunftsfamilie haben. Diesen möchte man ein eigenständiges Leben ermöglichen. Alle Mitarbeiter der WaBeQ gehen mit sehr viel Herzblut und Engagement an die Arbeit, weil man etwas für die jungen Menschen erreichen möchte und dazu beitragen will, dass sich die Lebensumstände verbessern.

Herr Müller bedankt sich für die Präsentation und wünscht dem Projekt viel Erfolg.

Aus dem **Publikum** wird gefragt, ob die jungen Menschen nach ihrem Auszug aus der Wohngruppe weiterhin begleitet werden, oder gehe es dann frei nach dem Motto: „Aus den Augen aus dem Sinn“?

Frau Sandu erklärt, dass Sie nicht weiß, ob noch eine ambulante Betreuung geplant sei, aber aus der Erfahrung könne Sie sagen, dass man in der Zeit durchaus ein Vertrauensverhältnis aufbaut. Und Sie habe immer noch mit Klient: innen Kontakt, obwohl die schon vor 7 Jahren ausgezogen seien.

Herr Jurgan fragt nach dem Tagesablauf der Jugendlichen.

Frau Sandu erwidert, es gebe einen Strukturplan. Nach Schule oder Ausbildung, ca. gegen 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr kommen die Jugendlichen wieder zurück. Dann werde individuell geschaut, welcher Bedarf da ist, zum Beispiel Hausaufgabenhilfe oder generell Hilfe oder Unterstützung. Es werden Freizeitaktivitäten angeboten. Man schaue auf die Hobbies der Jugendlichen. Die Freizeitgestaltung sei einer der Schwerpunkte.

Der Beirat bedankt sich für die Präsentation (siehe Anlage 1) und wünscht der WaBeQ viel Erfolg bei dem Wohnprojekt.

TOP 4: Aktueller Planungsstand zu den Schulbauprojekten:

- **Grundschule Lesum**
- **Oberschule Lesum**

Frau Tietjen begrüßt **Frau Tina Mißmahl** von der Senatorin für Kinder und Bildung und **Frau Carolin Jodeit** vom Senator für Finanzen. Außerdem sind Vertreter*innen der **Schulaufsicht** anwesend.

Frau Tietjen erklärt, dass das letzte Mal das Thema in der Januar Sitzung aufgerufen wurde, dort wurde verabredet, dass das Bildungsressort einmal im Quartal über den Sachstand im Beirat informiert.

Frau Mißmahl erläutert anhand einer Präsentation (siehe Anlage 2) den Sachstand zu den Schulbauprojekten.

Herr Heide sagt, er sei doch etwas enttäuscht, was aus der bisherigen Planung geworden ist. Er fragt nach der Größe des Schulhofes. Reicht der Platz für die Vielzahl der Schüler? Auch möchte er wissen, ob es für den Neubau Steinkamp einen Zeitplan gebe.

Frau Mißmahl antwortet, für den Neubau Steinkamp gebe es keinen Zeitplan.

Zu dem Schulhof könne Sie sagen, dass pro Schüler 5 qm Schulhoffläche vorhanden sein müssen. Diese Zahlen werden für die Oberschüler*innen und auch für die Grundschüler*innen eingehalten.

Herr Hornhues ist erschrocken über die heutige Präsentation. Dieses Projekt werde seit Jahren von dem Beirat begleitet. Heute stelle er fest, eigentlich habe man nichts, wo eine Ziellösung da ist. Er möchte wissen, welche Standorte werden weiterverfolgt, wie sieht die Flächennutzung für die Erweiterung aus?

Frau Mißmahl macht klar, dass durchaus weiterhin über den Neubau gesprochen und beraten werde. Auch verschiedene Standorte seien weiterhin im Gespräch.

Frau Jodeit erklärt, dass man sich gerade in dem Zeitpunkt befinde, an dem es neue Starterzahlen geben werde. Im Juli gebe es die neuen Schülerzahlenprognosen. Dann werde die Standortplanung erneut überarbeitet.

Frau Schnaubelt möchte wissen, wo die drei weiteren Container auf dem Grundstück stehen sollen. Außerdem möchte Sie noch die bisherigen kompletten Planungskosten erfahren. Vor allen Dingen zweifelt Sie an, dass der angedachte Standortwechsel der Schüler: innen nach Klasse 2 von dem Gelände Heisterbusch auf das Gelände Friedehorst pädagogisch und zum Wohle der Kinder und Klassenlehrer: innen sinnvoll sei.

Daraufhin erwidert **Frau Jodeit**, dass diese Planung noch nicht erfolgt sei.

Herr Jurgan merkt an, dass die Verlierer nur die Kinder seien.

Aus dem Publikum werden Bedenken geäußert über die immer wieder neuen Planungen für die Schulen. Ohne dass man einen konkreten Plan bekommt.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat nimmt den Vortrag von der Senatorin für Kinder und Bildung und Immobilien Bremen ernüchtert zur Kenntnis.

Er erwartet, dass zum regelmäßigen Fortschrittsbericht im nächsten Quartal die bisherigen Planungskosten dargestellt werden und eine detaillierte Zielstruktur einschließlich eines Zeitstrahles inklusive der aktuellen Variantenplanung aufgezeigt werden.

TOP 5: Beratung von Bürger*innen Anträgen

TOP 5.1: Erhalt der Vollküchen in den KiTas der BEK im Ortsteil

Antragstellerin Frau Katrin Adler:

„Ich bitte den Beirat, sich für den Erhalt der Vollküchen in den KiTas der BEK im Ortsteil einzusetzen gem. der Petition S21-182, die der Bremischen Bürgerschaft vorliegt. Eine Erklärung der BEK finden Sie unter <https://www.kirche-bremen.de/aktuelles/presse-service/nachrichten-details/kita-landesverband-kritisiert-kuerzungen-bei-der-refinanzierung-der-essensversorgung-1/>“.

Frau Adler erläutert kurz Ihren Antrag.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat Burglesum unterstützt das Ansinnen, die Vollküchen in den Kindertagesstätten der Bremischen Evangelischen Kirchen im Stadtteil zu erhalten gemäß der Petition S21-182.

TOP 5.2: Altkleiderentsorgung im Stadtteil

Antragsteller Herr Eckart Brandstaedter stellt folgenden Antrag:

„Der Beirat möge das Folgende beschließen.

Der Beirat fordert die verantwortliche Senatorin auf, den Bürgern zeitnah die Möglichkeit zu geben zumindest in den Recyclinghöfen, für uns konkret am Steindamm immer ihre Altkleider abgeben zu können.

Die Annahme der Altkleider ist in der Gebühr für die Stadtreinigung enthalten.

Genau wie die Bio- Tonne, Gartenabfälle, Elektroschrott etc.

Eine Verweigerung der Annahme, wie jetzt am Recyclinghof Steindamm erfolgt, der Container war abgesperrt stellt eine nicht hinzunehmende Härte und eine direkte Verteuerung der Entsorgungsgebühr für die Bürger dar.

Fordern Sie (der Beirat) bitte den Senat um unverzügliche Abhilfe bei konkreter Nennung des Zeitpunktes auf.

Gar keine Abgabemöglichkeit zu ermöglichen ist keine Lösung.“

Herr Eckhardt erläutert seinen Antrag. Es folgt eine Diskussion mit Wortmeldungen von **Herrn Heide, Herrn Hornhues und Frau Schnaubelt**.

Die Sitzung wird für 5 Minuten unterbrochen zur Beschlussberatung.

Beschluss: (einstimmig)

*Der Beirat Burglesum fordert die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft auf, den Bürger*innen die Möglichkeit zu geben, zumindest in den Recyclinghöfen Ihre Altkleider abgeben zu können. Dieses ist unverzüglich entweder über einen Entsorger, die Bremer Stadtreinigung oder auf andere Weise sicher zu stellen.*

*Die Annahme der Altkleider ist in der von den Bürger*innen entrichteten Gebühr für die Stadtreinigung enthalten, genau wie die Leerung der Bio-Tonne, Entsorgung von Gartenabfällen und Elektroschrott etc.*

Eine Verweigerung der Annahme, wie regelmäßig am Recyclinghof Steindamm erfolgt, sowie seit Wochen überquellende Altkleidercontainer im Stadtteil werden daher vom Beirat nicht akzeptiert.

TOP 6: Beiratsmittelvergabe 2025/ Vergabe der 1. Rate

Frau Tietjen teilt mit, dass die Gesamtmittel für 2025 73.935,23 € betragen. Das Antragsvolumen der 1. Rate übersteige allerdings schon das Budget.

In den Fraktionen fanden schon Vorberatungen statt und man einigte sich einstimmig auf die Vergabe von 55.406,07 €.

Sämtliche Anträge werden ohne Einzelabstimmung beschlossen.

Übersicht der Beiratsmittel 2025 - 1. Rate						Stand: 30.04.2025
Nr.	Antragsteller*in	Verwendungszweck	Gesamtkosten des Projekts	Antragssumme	Beschluss	Anmerkungen
1	Kinder- und Jugendbeirat	Beiratsmittel		10.000,00 €	10.000,00 €	
2	Beirat Burglesum	Repräsentative Zwecke		1.000,00 €	1.000,00 €	
3	Beirat Burglesum	Tagesfahrt nach Ilsenburg		1.500,00 €	1.500,00 €	
4	Beirat Burglesum	Dixielandtage am Lesumhafen		6.000,00 €	6.000,00 €	
5	Beirat Burglesum	Katastrophenschutzveranstaltung "Blaulichthafen"		1.500,00 €	1.500,00 €	
6	Gudrun Stuck	Wanderausstellung Menschenrechte	105,00 €	105,00 €	105,00 €	
7	DLRG Bremen-Nord e.V.	Ersatzbeschaffung Rettungsmittel am Sportparksee	2.053,71 €	2.053,71 €	2.053,71 €	
8	Förderverein Knoops Park e.V.	Buch Wolde Veranstaltung	2.500,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €	
9	Schulverein Burgdamm	Material für die Sport AG's und Fahrradausbildung	879,55 €	703,00 €	0,00 €	Überweisung an KiJu
10	BUND Bremen	Anschaffung Bauwagen für die Pflege an der Großen Dunge	2.000,00 €	1.379,00 €	1.379,00 €	
11	TSV Lesum-Burgdamm e.V.	Beschaffung neuer Hardware	10.864,70 €	6.864,70 €	0,00 €	Prio 1 des Vereins
12	TSV Lesum-Burgdamm e.V.	Container zur Lagerung von Sportgeräten	2.245,00 €	1.745,00 €	1.745,00 €	Prio 2 des Vereins
13	TSV Lesum-Burgdamm e.V.	Erneuerung der Spielfeldlinien Bördestraße	7.733,22 €	5.733,22 €	0,00 €	Prio 4 des Vereins
14	TSV Lesum-Burgdamm e.V.	Anschaffung Material für Sportbetrieb	1.480,36 €	1.480,36 €	0,00 €	Zurückstellung f. 2. Rate
15	Lichthof KunstFabrik E. Hennemann	Programm Lichthof KunstFabrik 2025	1.775,06 €	1.305,71 €	1.305,71 €	
16	Heimatverein Lesum e.V.	Zusätzliches Mobiliar für den Veranstaltungsraum	1.428,00 €	698,00 €	0,00 €	Folgeantrag
17	Begegnungsstätte St. Magnus Kirche Bremen	Bienenworkshops mit Vortrag und Herstellungen	370,00 €	310,00 €	310,00 €	
18	Begegnungsstätte St. Magnus Kirche Bremen	Tagesfahrten zum Klimahaus in Bremerhaven mit zwei Seniorengruppen	1.744,00 €	1.384,00 €	1.384,00 €	
19	Nachbarschaftshaus Marßel e.V.	Neue Fliesen in der Küche	1.443,47 €	943,47 €	943,47 €	
20	Stiftung Haus Kränholm	Ausstellungsprojekt Mnemosyne Teil 1 "Momente on Realität und Wirklichkeit"	91.280,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	
21	Wassersportverein Munte II e.V.	Erneuerung des Bootsanlegers - Rentnerprojekt für die Gemeinschaft	5.573,88 €	5.273,88 €	3.000,00 €	
22	Stiftung Friedehorst	Inklusiver Spielplatz Friedehorst	180.404,21 €	6.000,00 €	3.000,00 €	
23	AWO Kita Grambker Heerstraße	Bewegungsförderung Kita	2.943,00 €	2.843,00 €	1.400,00 €	Anteilig KiJu
24	TSV St. Magnus e.V.	Anschaffung gebrauchter Container	2.540,65 €	1.000,00 €	1.000,00 €	
25	1. FC-Burg von 1957 Sommerbad Grambker See	Sanierung der Stühle und Tische im Außenbereich	4.780,18 €	2.780,18 €	2.780,18 €	
26	1. FC-Burg von 1957 Sommerbad Grambker See	Ersatz des Gasgrill	1.001,22 €	901,22 €	0,00 €	
27	1. FC-Burg von 1957 Sommerbad Grambker See	Gemeinsames Sommerfest am 06.09.2025	3.220,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	
28	Burglesumer Kulturtage	Burglesumer Kulturtage 2025	6.500,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	
Mittellanschlag für 2025				73.935,23 €		
Antragssumme der 1. Rate				78.503,45 €	55.406,07 €	
Differenz / Restsumme				-4.568,22 €	18.529,16 €	

TOP 7: Anträge des Beirates zu den Haushalten 2026 und 2027

Herr Hornhues verliest einen Beschlussvorschlag.

Frau Schnaubelt regt die Ergänzung für ausreichende finanzielle Mittel zur vorgeschriebenen Ersatzpflanzung an.

Beschluss: (einstimmig)

Gemäß §32 (1) Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter stellt der Beirat Burglesum folgende Anträge zur Aufstellung der Haushaltsvoranschläge:

1. Der Senator für Inneres und Sport wird aufgefordert, Mittel für die Sanierung und öffentliche Nachnutzung des Gebäudes Hindenburgstraße 32 (jetziges Polizei-Gebäude) zum Beispiel durch eine Tageswache der Polizei, dem Ortsamt, Beratungsangebote etc. bereitzustellen.
2. Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration wird aufgefordert, das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit auszuweiten. Es müssen ausreichend Mittel veranschlagt werden, damit Kostensteigerungen durch Inflation und Tarifierhöhungen nicht zu Lasten der Kinder und Jugendlichen gehen.

3. Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration wird aufgefordert, Mittel für die Errichtung eines Streetball-Feldes beim Jugendtreff Woldes Wiese zur Verfügung zu stellen.
4. Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung wird aufgefordert, die notwendigen Mittel für einen fußgängerfreundlichen Umbau des Kreuzungsbereichs Am Heidbergstift / A270, basierend auf den Erkenntnissen des Fußverkehrschecks, bereit zu stellen.
5. Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung wird aufgefordert, die notwendigen Mittel zur dringenden Sanierung der Stader Landstraße in den Haushalten 2026 und 2027 einzustellen.
6. Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft wird aufgefordert, die notwendigen Mittel zur Fertigstellung der Wegeverbindung am Grambker See als Ersatz für die Brücke bereit zu stellen.
7. Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung und die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft werden aufgefordert, Mittel für vorgeschriebene Ersatzpflanzungen im Straßenbegleitgrün und im öffentlichen Raum in die Haushalte 2026 und 2027 einzustellen.

TOP 8: Mitteilungen der Ortsamtsleitung

Terminankündigungen:

Der Ausschuss für Verkehr, Wirtschaft und Tourismus tagt am **08.05.2025** im Sitzungssaal des Ortsamtes Burglesum.

Der Ausschuss für Kinder und Bildung tagt am **05.06.2025** im Sitzungssaal des Ortsamtes Burglesum.

Der Ausschuss für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung tagt am **10.06.2025** im Sitzungssaal des Ortsamtes Burglesum.

TOP 9: Mitteilungen des stellvertretenden Beiratssprechers

Herr Hornhues teilt mit, dass über den Petitionsausschuss der Bremischen Bürgerschaft das zuständige Ressort sowie Immobilien Bremen, förmlich dazu aufgefordert werden, Lösungen für die Nutzung des alten Polizeirevieres in Lesum zu präsentieren.

TOP 10: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder stadtteilbezogenen Angelegenheiten

Keine

Frau Tietjen schließt die Sitzung um 21:45 Uhr

gez. Tietjen
Vorsitzende

gez. Hornhues
stellv. Sprecher des Beirates

gez. Schäfers-Severin
Protokoll